

die Randflecke hier sehr gross und rothorange gefärbt sind und zuweilen in eine Binde zusammenfliessen.

Wie mir mein Freund brieflich mittheilt, fand er den Schmetterling im Juni und Juli 1891 vereinzelt und selten bei der Stadt Arsk des Kasan'schen Gouvernements.

Malmisch, 15/27. Februar 1892.

### Blattwespen-Studien.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

#### 16. *Hylotoma Graeffei* m. nov. sp. ♂.

*Nigro-violacea, antennis, squamulis alarum pedibusque nigris, alis flavescentibus, apicem versus subinfumatis, stigmate nigro-fusco, apice flavo.*

♂. *Antennis filiformibus, setulis rigidis ciliatis.* Long. 8—8 $\frac{1}{2}$  mm.

Mein geehrter Freund H. Dr. Graeffe, Inspektor der k. k. zool. Station in Triest, dem ich diese interessante neue Art widme, fing 2 ♂ derselben, das eine am 15. Mai bei S. Croce, das andere am 6. Juni bei Pirano. Bei letzterem ist die gelbe Spitze des Flügelmales über  $\frac{2}{5}$  der Länge desselben ausgedehnt, während sie bei ersterem weit beschränkter ist. Die 3. Kubitalquerader ist stark nach aussen gebogen, die Biegung bei dem 2. Ex. etwas weiter vorne als bei dem 1. und auf dem rechten Flügel mit der Spur eines Aderanhanges versehen.

Durch die gelben Flügel und den einfarbig schwarzblauen Hinterleib schliesst sich diese Art am nächsten an *ustulata*, und *metallica* an, von denen sie sich jedoch durch den gänzlichen Mangel einer schwarzen Flügelbinde unterscheidet, während sie durch die ganz schwarzen Beine sich mehr der *violacea* nähert; sie wird daher zwischen ersterer und letzterer ihre passendste Stellung finden

Nach André kommt man sicher nur bis 2, weiter passt aber die Art weder zu 3 noch zu 9 und ist es also wohl sicher, dass André selbe nicht gekannt hat.

#### 17. *Hylotoma pallipes* m. nov. sp. ♂.

*Nigro-violacea, antennis, squamulis alarum, coxis et trochanteribus nigris, pedibus ceterum et abdomine flavis, alis leniter infuscatis, apicem versus dilutioribus, nervis et stigmate fuscis, hoc intus et basi castaneo, nervo cubitali transverso tertio parum curvato.*

♂. *Antennis filiformibus, setulis rigidis ciliatis.* Long. 8 mm.

Von den übrigen Arten mit gelbem Hinterleibe besonders durch die gelben Beine zu unterscheiden, an denen nur die Hüften, Schenkelringe und Klauen nebst Haftläppchen schwarz sind und die Spitzen der Mittelfussglieder eine kaum merkliche Verdunkelung zeigen. Das dunkelbraune Flügelmal ist längs der Mitte und an der ganzen Basis etwas heller, röthlichbraun, auch der Raum zwischen den beiden Randadern ebenso und (wahrscheinlich nur ausnahmsweise) im rechten Flügel mit einem schwarzen Punkt versehen; ein solcher Punkt befindet sich auch in der Basalzelle und zweiten Kubitalzelle, ist aber in letzterer des rechten Flügels zu einem kurzen Querstrich verlängert. Im linken Flügel fehlt bei diesem Individuum die zweite Kubitalquerader gänzlich und ist also die zweite Kubitalzelle wie bei *Dolerus* ganz mit der dritten verschmolzen. Im Hinterflügel mündet die zweite rücklaufende Ader ein klein wenig vor der Mitte in die Radialader (letztere von der Einmündung der ersten rücklaufenden Ader weg gerechnet). Einige wenige unregelmässig zerstreute schwarze Punkte auf dem Hinterleibsrücken sind wohl auch nur abnorme individuelle Erscheinungen.

Nach André kommt man bis 17, wo sie aber weder zu *fuscipennis* noch zu 18 gehören kann.

Das hier beschriebene ♂ wurde ebenfalls von H. Dr. Graeffe, und zwar am 15. Mai bei S. Croce nächst Triest gefangen.

### 18. *Allantus monozonus* m. ♂.

Das ♂ dieser Art unterscheidet sich von dem in den Verh. d. z. b. Ges. in Wien 1867 p. 593 von mir beschriebenen ♀ im Allgemeinen besonders durch stärkere Ausbreitung der gelben Farbe; diese haben nämlich ausser den beim ♀ angegebenen Körperteilen: die Wangen, nach oben manchmal in zwei Äste gespalten, die Vorderbrustseiten mit Ausnahme eines schwarzen Fleckes in der Mitte des Vorderrandes, die Mittelbrust bis zur Mitte der Brustseiten, vorne manchmal mit einem von der Basis her eindringenden schwarzen Fleck, hinten von einem schwarzen, stark zugespitzten, bis zu den Mittel Hüften herabreichenden Dreieck begrenzt, die Hinterbrustseiten mit Ausnahme eines schwarzen Saumes längs des hinteren Endes, der äusserste Hinterrand der 4 ersten Rückenringe, der Hinterrand des

6.—8., in der Mitte sehr schmal und zuweilen theilweise unterbrochen, die Bauchringe mit Ausnahme der Mitte der Basis der ersten 3 oder 4, die Hüften und Schenkelringe, doch haben die Hinterhüften einen blass rothgelben Fleck; der 5. Rückenring ist wohl meist ganz gelb, bei den 2 mir vorliegenden Exemplaren ist er von einer schmalen, ganzen oder unterbrochenen schwärzlichen Querbinde durchzogen. Die Ausrandung des Kopfschildes ist schmaler aber tiefer, fast halbkreisförmig.

Ein Exemplar dieses ♂ fing Herr Dr. Graeffe am 10. 6. 89 um Lippiza bei Triest, ein zweites Herr Dr. Funk von Bamberg ebenfalls um Triest. Ein von ersterem mitgesandtes ♀ mit sehr düster gefärbtem 5. Rückensegment führte mich zu der Annahme, dass das eben beschriebene ♂ demselben angehöre.

### 19. *Tenthredo maura* F.

Fabricius hat diese Art in der Ent. syst. II. p. 116 No. 44. so kenntlich beschrieben, dass es kaum möglich ist, über deren Deutung in Zweifel zu gerathen. Er beginnt überdiess seine Beschreibung mit den Worten: „*An satis a T. livida distincta.*“ Auch im Syst. Piez., seinem letzten und Specialwerke über Hautflügler (p. 33 No. 19) hat er die Art im Texte, resp. der Diagnose, nicht wesentlich umgestaltet, aber 2 Synonyma beigefügt, nämlich *T. annularis* Schr. austr. 655 (ohne Namen) und Panz. Fn. Germ. 52. tab. 14. Ersteres Synonym ist richtig, da aber Schrank's Werk schon 1781, Tom. II. der Ent. syst. erst 1793 erschienen ist, hätte Fabricius seinen Namen einziehen und den Schrank'schen annehmen sollen, besonders da Schrank auf eine noch ältere Schrift von ihm hinweist, nämlich die 1776 erschienenen Beiträge zur Naturgeschichte, wo er p. 85 § 44 seine Art zuerst beschreibt. Auch Schrank fügt schon die Bemerkung bei: „*Fors varietas Tenthredinis lividae.*“ Ich bemerke bei dieser Gelegenheit, dass von den 10 Exemplaren unserer Staatssammlung 9 der Var.  $\gamma$  Schrank's entsprechen, bei dem 10. der Kopfschild schwarz, aber jederseits mit einem weissen Fleck versehen ist.

Was dann das zweite Citat betrifft, so hat Fabricius den doppelten Fehler begangen, dass er den Panzer'schen Namen „*Tenthredo Fagi*“ nicht angegeben und dass er diese *T. Fagi*, die doch sofort durch das weisse Schildchen von *maura* zu unterscheiden ist, für identisch mit dieser angenommen hat, wodurch er sich eine Vermengung zu

Schulden kommen liess, die sich bis in die neueste Zeit fortpflanzte.

Klug hat im Magaz. VIII, 3 (1818) p. 186 die *T. maura* von Panzer's *Fagi* bestimmt unterschieden und erstere als Var. der *livida* Lin. angenommen, womit wohl die jetzigen Tenthredinologen einverstanden sind. Le Peletier dagegen hat in seiner 1823 erschienenen Monographia Tenthredinetarum, mit Klug's Arbeiten gänzlich unbekannt und vermuthlich sich ganz auf Fabricius stützend, *T. maura* noch als besondere, von *livida* verschiedene Art und mit dem irrthümlichen Synonym der *T. Fagi* Pnz. angenommen. Weniger als Le Peletier ist es André verzeihlich, dass er in seinem 1879 erschienenen, schön ausgestatteten Werke (Species des Hymenoptères, Vol. I, die Blatt- und Holzwespen enthaltend) von Klug's Arbeiten keine Kenntniss nahm und so den von Fabricius und Le Peletier begangenen Irrthum in sein Werk übertrug; denn er hat zwar die eigentliche *maura* des Fabricius richtig als Form der *livida*, aber die *T. Fagi* Pnz. als *maura* F. beschrieben.

Durch diese Auseinandersetzung hoffe ich einer noch längeren Fortdauer dieser Confusion vorgebeugt zu haben.

---

### Ein neuer *Psilomastax*, beschrieben

von Dr. Kriechbaumer.

#### *Psilomastax cyaneus* n. sp. ♀♂.

*Niger, subviolascens, methathorace abdomineque cyaneis, tibiis anterioribus antice ex parte fusco-castaneis, alis nigro-violaceis.*

Long. cca. 6<sup>'''</sup> (14 mm.)

Eine sehr ausgezeichnete Art, die an den fast ganz schwarzen, nur an der Vorderseite der vorderen Schienen theilweise dunkel rotbraunen Beinen leicht von den wenigen verwandten Arten zu unterscheiden ist. Das ♂ unterscheidet sich von dem ♀ ausser den bekannten Verschiedenheiten der letzten Hinterleibsegmente fast nur durch etwas stärker knotige Fühler.

Es lagen mir 11 ♀ und 4 ♂ vor, welche aus Puppen von *Papilio Hospiton* aus Sardinien gezogen wurden.

---